

# „Nicht für Arme und Schwache“

Sozialpartner setzen hohe Erwartungen in die Teilzeit-Wiedereingliederung.

**GERALD STOIBER**

**SALZBURG.** Ab Juli wird es in Österreich möglich sein, dass Arbeitnehmer nach langen Krankenständen (mehr als sechs Wochen) über Teilzeitarbeit wieder in ihren Beruf einsteigen. Die gesetzliche Regelung baut auf Freiwilligkeit zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Vereinbart werden kann ein Wiedereinstieg mit einer maximal um 50 Prozent verringerten Arbeitszeit für ein bis sechs Monate (einmalige Verlängerung um drei Monate ist möglich). Die Lohneinbuße wird teilweise durch das Wiedereingliederungsgeld der Krankenkasse ausgeglichen. Die Erwartungen an das Modell sind nicht nur bei den Sozialpartnern hoch, zeigte sich an der Universität Salzburg bei einer Tagung des Wissensnetzwerks Recht-Wirtschaft-Arbeitswelt.

„Es werden sicher viel mehr als die von der Regierung angenomme-

nen 200 Fälle im Jahr“, sagte Helmut Ivansits, Sozialrechtsexperte der Arbeiterkammer. Auch Martin Kircher von der Wirtschaftskammer betonte, die Arbeitgeberorganisation sehe das Modell nicht als Belastung, „sondern wir stehen voll dahinter“. In der Praxis werde es darauf ankommen, wie unbürokratisch es gehandhabt werde.

Die Ärztin Eva Höttl leitet bei der Erste Group mit rund 8000 Mitarbeitern die Stabsstelle Gesundheitszentrum. In den vergangenen Jahren seien in der Erste Group 580 Menschen stufenweise wieder eingegliedert worden. „Das ist kein Programm für Arm und Schwach“, betonte Höttl. In der Praxis gebe es aber „viele Hoppalas“. So hätten bei der Wiedereingliederung das Reha-Zentrum oder der Hausarzt nichts mitzureden, dafür müssten Führungskräfte im Unternehmen entscheiden, obwohl sie gar nicht die volle Krankengeschichte kennen.

Aus langjähriger Erfahrung mit Arbeitsassistenten berichtete Gernot Koren von ProMente Oberösterreich. Das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz gehöre von der Firmenleitung angegangen. „Firmen sind kreativ, wenn es um wichtige Leute geht“, sagte Koren. Je niedriger qualifiziert ein Betroffener sei, desto schwieriger sei es, entsprechende Maßnahmen zu erhalten. Beim Ausfall eines Kollegen sei der Rest des Teams stärker belastet, bei der Teilzeit-Wiedereingliederung verdiene der Betreffende im Verhältnis mehr, das sei ein Thema.

Arbeitsrechtsexperte Walter Pfeil (Uni Salzburg) sagte, beim betrieblichen Gesundheitsmanagement seien sich die Experten einig, dass Maßnahmen wie das Reha-Geld (löste 2014 die Invaliditätspension ab) zu spät ansetzen, weil sie praktisch an einen Pensionsantrag gekoppelt sind. Für Firmen fehlten Anreize, sich stärker zu engagieren.

## Early Intervention

### Was kann betriebliches Gesundheits- & Wiedereingliederungsmanagement?

Am **Donnerstag 27.4.2017** wird an der Universität Salzburg eine interdisziplinäre Tagung stattfinden, die vom Fachbereich Arbeits- und Wirtschaftsrecht, Bereichsteil Arbeits- und Sozialrecht, und dem WissensNetzwerk Recht, Wirtschaft und Arbeitswelt, gemeinsam mit dem Fachbereich Psychologie, Abteilung Wirtschafts- und Organisationspsychologie, organisiert wird.

Diese Veranstaltung wird im **Europasaal** der Edmundsburg stattfinden und hat folgendes

#### Programm (jeweils Arbeitstitel):

- Ab 9.30: **Anmeldung und Get-together**
- 10.15: **Eröffnung und Begrüßung** *Alois Stöger*, dipl., Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz;  
Rektor Univ.-Prof. Dr. *Heinrich Schmidinger*
- 10.30: **Einführung in das Thema** Univ.-Prof. Dr. *Walter J. Pfeil*, Univ. Salzburg
- 11.00: **Vorstellung** bereits bestehender Maßnahmen und Ansätze:  
**Primäre Prävention:** Betriebliche Gesundheitsförderung (20 Min.):  
**Evaluation psychischer Belastungen und Betriebliche Gesundheitsförderung – Beispiele aus der Praxis** Mag.<sup>a</sup> *Silvia Huber*, M.A., Leiterin Arbeitspsychologie, Arbeitsmedizin. Dienst Salzburg
- Sekundäre und tertiäre Prävention:** (je 20 Min.):  
**Fit 2 work** Dr. *Christian Operschall* (BMASK)  
**Die neue Wiedereingliederungsteilzeit** Univ.-Ass. MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> *Birgit Schratlbauer*, Univ. Salzburg
- 12.00: **Diskussion**
- 13.00: **Mittagspause**
- 14.00: **Bewertung** der bisherigen Maßnahmen und Ansätze (je 30 Min.):  
**Evaluation psychischer Belastungen und BGF – Probleme und Perspektiven** Mag.<sup>a</sup> *Karin Hagenauer*, Arbeitspsychologin bei der Arbeiterkammer Salzburg
- Quo vadis Betriebliches Eingliederungsmanagement - Erfahrungen aus dem transnationalen Projekt BEM-Netz** *Claus Jungkunz*, Koordinierungsstelle Arbeitsfähigkeit erhalten, con|tour gmbh/ *Herbert Pichler*, ÖGB – Chancen-Nutzen-Büro
- 15.00: **Diskussion**
- 15.30: **Resümee und Ausblick: Was sollte betriebliches Gesundheitsmanagement können?** Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> *Eva Traut-Mattausch*/  
Dr.<sup>in</sup> *Mirjam Neureiter*, Univ. Salzburg
- 16.00: **Podiumsdiskussion:**  
Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> *Eva Traut-Mattausch*  
MMag. *Gernot Koren* (ProMente Oberösterreich)  
DDr. *Rolf Gleißner* (Wirtschaftskammer Österreich)  
Prof. Dr. *Helmut Ivantsits* (Arbeiterkammer Wien)  
Dr.<sup>in</sup> *Eva Hörtl* (Erste Bank Wien)
- 17.00 **Ende** der Tagung